Sprüh-Funken

Manche wollen etwas nicht verzeihen, weil sie es nicht billigen können; sie vergessen aber, daß das, was man billigen kann, keiner Verzeihung bedarf.

— Willst du einen mit Erfolg widerlegen, so mußt du ihm zuerst alles zugestehen, was du kannst. So verstärkt du deine eigene Stellung und hast ihn schon halb entwaffnet.

— Wer gut zuhören kann, ist der beliebteste Gesellschafter.

— Ein Umweg ist mitunter kürzer als der gerade Weg.

— Kein Wort kann so beredt sein, wie das Schweigen zur rechten Zeit.

— Mancher läßt sich an einem dünnen Faden leiten, den man mit einer schweren Kette nicht hinterherziehen kann.

— Laufe den großen Freuden nicht zu hastig nach, sonst trittst du all die kleinen Freuden tot.

— Die treulosesten Menschen versprechen am meisten.

Mich dünkt, die Länder weit und breit,
Die liegen in argem Bann:
Viel Männer gibt es in unserer Zeit,
Doch selten einen Mann! P. Diel.

— Laß sie kritteln, laß sie lachen,
Schließ voll Gleichmut deine Ohren!
Wer es allen recht will machen,
Geht zuletzt sich selbst verloren.

— Fürchte Gott über alles, dann brauchst du die Menschen nicht zu fürchten. S. Augustin.

— O blinder Wahn, nach Menschengunst zu jagen
Und nicht nach Gottesgunst zu streben!
Die Menschen können dich auf Händen tragen,
Doch nimmer in den Himmel heben.
P. Sömer.

— O Menschenglück, o Menschenleid,
Wie wohnt ihr nah beisammen!
Doch Menschenglück und Menschenleid
Von einem Vater stammen.
F. Stolle.

Die Frömmigkeit, welche sich mit den Berufspflichten nicht vereinigen läßt, ist eine falsche. Wie die Flüssigkeit die Gestalt des Gefäßes annimmt, in das sie gegossen wird, so wird sich auch die Frömmigkeit mit jedem Stande vereinigen.
St. Franz v. Sales.

— Das Herz muß beten, der Mund mitbeten, das Leben nachbeten.

— Tu', was du kannst, und laß das and're dem, der's kann:
Zu jedem Werk gehört ein ganzer Mann! F. Rückert.

— Heuchler und Hunde belecken die Teller.
Jene sind Schmeichler und diese sind Beller;
Diese bewahren, bei denen sie zehren,
Jene verzehren die, welche sie nähren.
Logau.

— So töricht ist der Mensch nur auf sein Weh beflissen,
Daß er von seinem Wohl viel minder scheint zu wissen.
F. Rückert.

— Hast ein Schatzhaus du geseh'n
Ohne Schloß und Riegel steh'n?
Freund, ein immer off'ner Mund
Gibt nur leere Scheunen kund.
Wm. Müller.

— Was du andern mitgeteilt hast, ist nicht mehr dein eigen. Also schweige über dein Bestes.

— Ein Mensch, der in sich selbst nicht Frieden hat, kann nicht tapfer die äußeren Anfechtungen des Lebens bestehen.

— Wir selbst betrügen uns so gern
Und ehren die Verworf'nen, die uns ehren. Goethe.

— Jeder fegt am besten vor seiner eigenen Türe.

Katholik! — Gedenke deiner Presse!

Ein Ruf wie Donnerschall muß gegenwärtig immer wieder in die Reihen der katholischen Männer hineinbrausen: Katholik! — Gedenke deiner Presse!

Modern ist heute ein Wort, das uns täglich hundertmal entgegenklingt und entgegenblinkt. „Modern" ist das Schlagwort für ungezählte Tausende — ein Sirenengesang nur die urteilslose Menge, ein Zauberwort auch für die Vertreter der Zeitgeistes. Modern sein will der Kutscher auf dem Bock, die Köchin am Herd so gut wie der Bildungsphilister: modern nicht nur in Bezug auf Hut und Rock, auf das „Kleid, das Leute macht" — modern vor allem in der Denkweise, in den Lebensanschauungen in — wie sagt man doch heute? — der Weltanschauung. Auch das „macht Leute!"

Wo holt man sich diese „Moderne"? Wenn man boshaft sein wollte, könnte man jetzt von „Warenhäusern für alle Bedürfnisse des Intellektes" sprechen; es gibt wirklich so etwas. Die Literatur, als Gesamtprodukt genommen, ist die Vermittlerin derselben. Greifen wir einen Zweig heraus: an erster Stelle steht das Tagesjournal, Zeitung genannt, schillernd in den verschiedensten Farben bis zur sogenannten Farblosigkeit; die Zeitung: die Posaune, welche Tag für Tag, man kann fast sagen Stunde um Stunde ihre mächtigen Stöße in die Welt erklingen läßt, in die Welt der Menschengeister und -Herzen.

Wie gewaltig ist doch ihr Einfluß! Wie weitumfassend ihre Führerrolle! Sie ist heute ein pädagogischer Faktor von fast unberechenbarer Wirkung. Die Presse — sie macht öffentliche Meinung, ja, sie macht „Menschen"; sie konstruiert und verkündet mit der Stirne absoluter Unfehlbarkeit Denksysteme der verschiedensten Art, politische, wirtschaftliche, soziale, moralische, religiöse in immer neuer Aufmachung — sie beeinflußt, nein: macht Weltanschauung!

Jeder hat heutzutage sein Leibblatt, seine Zeitung, auf die er schwört, die sein Evangelium ist. Mag sein, daß seine religiöse oder politische Grundanschauung ihn bei der Auswahl derselben leitet — Tatsache ist jedoch, daß die Zeitung ihn erzieht, langsam, aber sicher. Der Leser wird ihr geistiger Sklave! Auch der gebildete Durchschnittsmensch wird und ist das viel mehr, als er sich selbst oder anderen zugestehen würde. Presse — welche Macht! Ist das ein guter, gesunder Zustand? Denkende Menschen, die offenen Auges die Dinge des öffentlichen Lebens betrachten, werden diese Frage entschieden verneinen. Wir vernehmen sie auch. Und doch läßt sich behaupten: Dieser Zustand könnte ein Gutes in sich tragen.

Inwiefern? Ist die Presse in der Tat ein Erziehungsfaktor, eine pädagogische Macht, ist ihr der Menschen Geist und Seele in die Hand gegeben, so hat sie — unstreitbar — eine überaus hohe, eine verantwortungsvolle Aufgabe. Höchstes pädagogisches Prinzip ist der Dienst an der Wahrheit und am Rechte. Wahrheit und Recht sind die beiden Pole, um die das geistige und soziale Leben des Einzelnen wie der Gesamtheit kreist, sind die Fülle und das Leben der vernünftigen Kreaturen. Ohne Wahrheit ist keine Erkenntnis, ohne Gesetz keine sittliche Ordnung!

Wahrheit und Recht können, müssen nur die einzigen Leitsterne sein, denen die Presse, die Zeitung folgen darf. Sie sind der geweihte, heilige Altar, auf dem sie täglich ihre Opferaufgaben darbringen soll. Sie soll die Priesterin dieser höchsten geistigen und sittlichen Idee sein.

Jedes Abweichen von diesen Richtlinien, jeder Verrat an diesem Dienste, ist unsittlich in sich — ist pädagogisch unheilvoll, wirkt entsittlichend. Die Zeitung, die Wahrheit und Recht als unabsetzbare Redakteure an ihren Pulten sitzen läßt, ist gut, ist gesund.

Was ist Wahrheit? Was ist Recht? Diese Pilatusfrage ist für viele, allzuviele — scheint's — noch immer nicht gelöst. Darum im weiten Blätterwalde der Gegenwart eine so babylonische Sprachenverwirrung in diesen Begriffen!

Steht die Lösung wirklich noch aus? Müssen wir da noch immer klagen: ignoramus et ignorabimus? (Wir wissen nicht und werden nicht wissen.) Katholik! Diese Fragen sind eine Beleidigung für dich — und nicht die kleinste! Du bist im Besitz der Wahrheit, der ganzen und vollen Wahrheit; denn du bist Dessen, der von sich sagen durfte: Ich bin die Wahrheit! Katholik! du weißt, was Recht ist, denn der Wille dessen, Der der höchste Herr, Gesetzgeber des Weltalls ist, ist dir offenbar.

Und diese Wahrheit ist und bleibt „modern", weil sie ewig ist — und dieses Gesetz ist und bleibt modern, weil seine Geltung bis ans Ende der Zeiten dauert!

Diese Wahrheit durchdringt alles, erleuchtet alles, erfüllt alles, belebt alles — sie ist die „Weltanschauung", die einzig richtige, einzig haltbare. Sie ist das geistige Lebensprinzip der Menschheit; sie ist der untrügliche Lebensweiser!

Was dieser Wahrheit widerspricht, was diesem Gesetz der ewigen Autorität widerstrebt, ist antichristlich, ist gottesfeindlich, ist „unmodern". Denn Wahrheit und Recht sind keine Modeartikel, keine Geschäftsware, die d. Veränderlichkeit der „Saison" unterliegen. Sie werden nicht von Menschen „gemacht", denn sie waren vor den Menschen da und stehen über dem Menschen."

Du weißt, katholischer Mann, daß das eigentlich Binsenwahrheiten sind, Selbstverständlichkeiten für den, der sich christusgläubig nennt.

Nun gut: Dann höre den Ruf, der mit aller Kraft und Entschiedenheit an dich ergeht und der überall in den Herzen der Katholiken zünden sollte: Katholik — deine Presse! Willst du ein „moderner Mensch" sein, dann halte und lies nur die katholische Presse, die geborene Dienerin der Wahrheit und des Rechtes!

Zweifelst du an dieser Pflicht? Das kannst du nicht, das darfst du nicht! Das bist du schuldig dir selbst! Alles, was antikatholisch, was antichristlich schreibt und lehrt — Neutralität gibt's hier nicht! — ist dein Feind. Das bist du schuldig deiner Familie: Du, der Lehrmeister, der Pädagoge des Hauses, darfst keinem Blatte Einlaß in dein Haus gewähren, das deine Erziehungstätigkeit illusorisch macht. Das bist du schuldig deinem Volke: Darfst du etwas unterstützen, was die festesten sittlichen Grundlagen der Nation, Wahrheit und Recht, unterminiert? Das bist du schuldig deiner Kirche: Du liebst sie treu und wahr, sie ist dir geistige Mutter — darfst du sie schelten, verhöhnen, bedrücken lassen in deinen eigenen vier Wänden durch eine antikatholische Zeitung? Das bist du endlich schuldig deinem Herrgott: Seine Ehre — deine Ehre! Katholik! Deine Presse! Welch gewaltige Mission hat sie gerade in unseren Tagen zu erfüllen! Man darf ruhig behaupten: Ohne starke, kraftvolle, zielbewußte Presse gerät der Katholizismus unter dem Sternenbanner in die denkbar größte Gefahr! Erkenne die Zeichen der Zeit! Große Zeiten — große Männer; willst du ihnen nicht zur Seite stehen? Gewaltiger Kampf — stahlharte Kämpfer! Willst du sie nicht unterstützen?

Du und deine Presse hinein in den Streit der Zeit!

Katholik! deine Presse — du deiner Presse!

Altes Flugblatt der C. S. d. C. V.

:o:

Der reiche Mann und die Mission unter den Heiden

Ein reicher, aber geiziger Mann gab aus Grundsatz niemals etwas für die Missionen unter den Heiden. Damit war er aber noch nicht zufrieden. Da er das Bedürfnis fühlte, sich zu rechtfertigen, benützte er jede Gelegenheit, seinen Unwillen darüber auszulassen, daß so viel Geld, das doch im eigenen Lande so notwendig benötigt wäre und da so viel Gutes tun könnte, nach fremden Ländern geschickt würde, die uns gar nichts angingen. Auch wüßte man gar nicht, wie es dort verwertet würde. Außerdem gebe es unter uns genug Heiden, die man bekehren solle, bevor man an die Bekehrung der Heiden in fremden Ländern denke.

Dieser Mann war auch einmal in der Kirche, als eine besondere Kollekte für die Heidenmissionen aufgenommen wurde. Als der Sammler zu ihm kam, wandte er sich unwillig ab und flüsterte ziemlich laut: „Ich gebe aus Grundsatz nichts für Heidenmissionen!" Der Sammler ließ sich jedoch nicht aus der Fassung bringen, sondern antwortete ruhig: „Dann nehmen Sie etwas aus dem Beutel, Herr; denn das Geld ist für die Heiden bestimmt."

Ehestandsregeln aus Großmutters Schatzkästlein

Das sicherste Mittel, das eine Frau anwenden kann, um es dahin zu bringen, daß ihr Gatte gut, gerecht und liebenswürdig sei, ist: diese schönen Eigenschaften selbst in einem ausgezeichneten Grade zu besitzen.

Vermeide selbst den Schein, als wenn du deinen Gatten leiten wolltest, immer auf das sorgfältigste. Täusche ihn auch nicht in den geringfügigsten Dingen; strebe nicht danach, seine Ansichten nach den deinigen zu verbessern und ihm imponieren zu wollen, wodurch so viele unkluge, ja törichte Frauen sich lächerlich machen und die Liebe und das Vertrauen ihres Gatten verscherzen. Setze ihn nie auf die Probe, sondern behandle ihn immer mit Offenheit, Achtung und Zärtlichkeit.

Glaube ja nicht, in der Ehe Glück ohne Maß und Ende und ohne Wechsel zu finden; ein solcher Zustand der Dinge ist mit unserer Existenz und dem Laufe der Welt nicht vereinbar. Denke immer daran, daß der Mann, mit welchem du dich verbindest, kein Engel, sondern ein Mensch ist, und wenn du zuweilen findest, daß er gefehlt hat, so schreibe es nur der Schwäche der menschlichen Natur zu, und lasse es ihn nicht merken, daß du dadurch überrascht worden bist. Halte deine Entdeckung im Gegenteil geheim und suche seine Fehler bei dir selbst, noch mehr aber gegen andere, wenn sie so unklug sind, dich darauf aufmerksam zu machen, zu entschuldigen.

Wenn euch ein Unglück zustößt, dem einen oder dem andern, so rechne es nicht leichtsinnigerweise dem ehelichen Verhältnis im allgemeinen zu, sondern den Zufälligkeiten des Lebens, und abermals zum Teil der menschlichen Schwäche. Statt also gegen deinen Gatten Unzufriedenheit blicken zu lassen und ihn mürrisch zu behandeln, was nur deinen Charakter in ein schlechtes Licht setzen würde, suche die Last dadurch zu erleichtern, daß jedes einen Teil übernimmt.

Stehe jeden Morgen mit dem festen Entschlusse auf, ruhig und heiter zu sein, und du wirst sehr bald dahin gelangen, deinen Kummer zu beherrschen und die zweckmäßigsten Mittel zur Beseitigung dessen, was dir unangenehm ist, zu ergreifen.

Sei fest überzeugt, daß eine edeldenkende Frau nur dann glücklich ist, wenn sie der Liebe und Achtung ihres Gatten gewiß ist und sich selber sagen darf, daß sie dieselbe verdient.

Du mußt deshalb alles aufbieten, daß seine Liebe immer zunimmt oder daß du sie dir wenigstens erhältst. Das beste Mittel dazu ist: seinen Charakter zu studieren und ihn demgemäß behandeln. Woran er Vergnügen findet, das muß dir ebenfalls Vergnügen bereiten; teile seinen Kummer, ohne ihm den deinen merken zu lassen. Wenn du ihn so behandelst, so müßte er sehr schlecht und verderbt sein, wenn du ihn nicht dahin brächtest, daß du ihm in kurzem unentbehrlich würdest.

Trage immer deinen Trauring, er besitzt oft magische Kraft und wird dich immer auf dem Wege der Tugend erhalten. Wenn man ihn erblickt, so erinnert man sich immer der Gelegenheit, bei welcher man ihn empfing, und welche Pflichten man mit demselben übernahm.

Mögen die Beweise und Ausdrücke deiner ehelichen Zärtlichkeit immer das Gepräge der Sittlichkeit tragen und von Zartheit und guter Erziehung zeugen. Eine gute Frau muß es sich nicht verzeihen, sich wie eine Frau ohne Sitten zu benehmen oder so zu sprechen.

Prüfe oft deine Handlungen und untersuche genau, ob du diese auf Erfahrung begründeten Lehren auch befolgt oder ob du einige nicht beachtet hast. Dann suche deinen Fehler auf der Stelle wieder gutzumachen, um nicht die Ruhe und das Glück deiner ehelichen Verhältnisse, sowie deinen guten Namen auf's Spiel zu setzen.

— Wer lustig leben kann nach seinem Kopf
Und kochen, was er will, im eig'nen Topf,
Der heißt sein eig'ner Herr. — Mit größerm Recht
Hieß' er in manchem Fall sein eig'ner Knecht.
Sein eig'ner Herr ist nur der starke Mann,
Der sich befehlen — und gehorchen kann. F. W. Weber.

Dr. H R. Fleming, M.A.
Arzt und Chirurg.
Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel.
Telephon 154. Humboldt. Sask.

R. G. Hoerger
Arzt und Wundarzt.
Office in Phillip's Block.
Office-Telephon 56. Wohnung 23.
Humboldt, Sask.

Dr. G. F. Heidgerken
Zahnarzt.
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel. — Telephon No. 101.
Humboldt, Sask.

Joseph W. MacDonald, B. A.
Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär. — Geld-Anleihen werden vermittelt.
Büro: Frühere Geschäftsstelle des H. J. Foil. Bruno, Sask.

E. S. Wilson & B. P. Murphy
Rechtsanwälte, Sachverwalter,
— Oeffentliche Notare. —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. DONALD McCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —

Dr. J. M. Ogilvie
Arzt und Wundarzt.
Teleph.: Office 122; Wohnung 103.
Main Street, — Humboldt, Sask.

Dr. E. B. Nagle
Zahnarzt.
105 Bowerman Block, Saskatoon.
Telephon 2824.
Abends nach Vereinbarung.

Kleider, Pelze,
— Fußboden-Decken erneuert. — Ihre Post-Office nimmt Pakete für uns entgegen.
Arthur Rose, Saskatoon, Sask.
Wenn Rose es reinigt, wird es rein.

Brigman's Gerberei
früher Edmonton Tannery, Saskatoon. Spare Geld, indem Ihr Euere Rinder- u. Pferdehäute gerben laßt in weiche, warme Decken oder Leder. Wir verfertigen auch echte Buffalo Decken und Pelzröcke. Wir senden gerne die Preise frei.
Telephon 6063; 106 Ave. C North, Saskatoon, Sask.

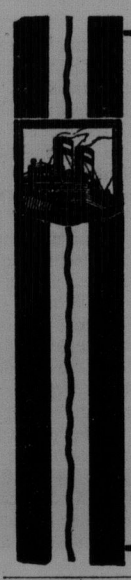
Saskatoon Tannery Company
Wir gerben Häute für Kleidungsstücke (Robes), Geschirr-Leder, Band-Leder u. Rohhaut usw. Schafhäute u. Pelzgerbung ist unsere Spezialität. Wir kaufen Häute u. Pelze. Phone 4642. 208-22nd Str., West. Saskatoon, Sask. (4—20—29)

O. E. Rublee
B. A. M. D. C. M.
Allan, — Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons.
Specialist in
Surgery and Diseases of Women.
Post Graduate of London, Paris and Breslau. Office hours: 2 to 6 P. M. — Rooms 501 Canada Building, —
SASKATOON, SASK.
Opposite Canadian National Station.

J. P. DesROSIERS, M.D., C.M.
Physician and Surgeon.
Office:
C. P. R. Block, SASKATOON.
Phones:
Office 4331 — Residence 4330.

E. B. Hutcherson, M.A.
Crown Prosecutor. Anwalt, Sachwalter und Notar. Agent für das C. P. R. Land-Department.
— Geld zu verleihen. —
Hauptbüro in
Kerrobert, Sask. — Telephon 35.
Macklin, Sask., — Telephon 76.



Schiffskarten
—von—
Hamburg nach Canada direkt

Kaufen Sie jetzt vorausbezahlte Schiffskarten für Ihre Verwandten und Freunde die sich in Canada Ihnen anzuschliessen wünschen. Regelmässige Abfahrten von Hamburg nach Halifax. Rasche Passagierbeförderung. Prächtige neue deutsche Dampfer. Deutsche Küche und Bedienung.

NEW YORK—EUROPA DIENST
Regelmässige Abfahrten von New York nach Hamburg, via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

GELDÜBERWEISUNGEN
Niedrige Raten—Zahlungen prompt und sicher.

Vollständige Auskunft wird erteilt von Lokal-Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE
274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Datum	1928 Höchste Temp.	1928 Niedrigste	1927 Höchste Temp.	1927 Niedrigste	1926 Höchste Temp.	1926 Niedrigste
1. Oktober	52	26	51	41	51	35
2. „	55	20	56	33	59	31
3. „	36	24	49	30	59	35
4. „	54	28	47	38	51	41
5. „	60	32	39	32	59	29
6. „	60	17	50	32	69	33
7. „	61	45	39	28	52	42
8. „	55	30	43	26	47	39
9. „	49	28	55	29	46	31
10. „	36	32	48	38	41	21
11. „	25	19	45	35	31	21
12. „	30	11	47	23	29	13
13. „	33	21	53	24	36	26
14. „	52	28	56	32	50	20
15. „	56	29	58	23	31	27
16. „	55	32	68	38	35	21
17. „	53	39	77	39	36	31
18. „	31	28	67	39	43	30
19. „	47	21	66	40	38	32
20. „	48	26	56	27	41	31
21. „	46	20	56	34	33	30
22. „	58	26	59	25	32	25
23. „	52	30	59	32	30	21
24. „	49	25	55	38	45	17
25. „	54	18	52	19	55	34
26. „	39	26	45	24	50	30
27. „	33	26	52	28	44	34
28. „	36	0	58	32	43	33
29. „	38	6	52	39	29	19
30. „	26	13	48	24	30	14
31. „	20	11	39	24	25	14
Durchschnittstemperatur:	45.10	24.10	53.10	31.16	42.60	28.00
Regen:	— in.		1.09 in.		2.30 in.	
Schnee:	2.00 in.		1.00 in.		3.60 in.	
Geschmolzener Schnee	— in.		0.12 in.		0.40 in.	
Feuchtigkeit	0.65 in.		1.21 in.		2.70 in	